

Mediation – zielführend, wirtschaftlich und nachhaltig

Zehn gute Gründe, in Mediation zu investieren

1. Mediation zielt auf Vereinbarung.

Mediation ist ein strukturierter, unabhängig moderierter Konfliktlösungsprozess. Lösungen manifestieren sich in Vereinbarungen – mündlich oder schriftlich.

2. Mediation ist bewährt und erfolgreich.

Mediation hat sich in den vergangenen Jahrzehnten schrittweise professionalisiert und etabliert. Sie ist erfolgreich, denn Umfragen des SDM belegen, dass mehr als 70% der Mediationen mit einer einvernehmlichen Vereinbarung abgeschlossen werden können.

3. Mediation schafft Wert und Mehrwert.

Mediation schafft Wert durch soziale Befriedung und Mehrwert durch Lernprozesse, welche die Konfliktprävention stärken.

4. Mediation ist effizient.

Die Bearbeitung von Konflikten erfolgt gemeinsam und direkt. Sie wirkt deeskalierend und ist deshalb effizient. Kontradiktorische Gerichtsverfahren mit Darstellungen und Gegendarstellungen haben die Tendenz, ausschweifend, konflikteskalierend und teuer zu sein. Mediation entlastet Gerichte und Steuerzahler.

5. Mediation ist kostengünstig.

Untersuchungen zeigen, dass die Kosten einer Mediation im Vergleich zum erstinstanzlichen Gerichtsverfahren gering sind. Ein Mediationsverfahren kostet durchschnittlich rund CHF 1'500. Die Kosten sind stark abhängig von der Anzahl und dem Kooperationswillen der Parteien sowie der Komplexität des Konfliktgegenstandes. Studien – unter Einbezug europäischer (Deutschland, Frankreich, Italien) und aussereuropäischer Staaten (USA, Japan) belegen, dass die Kosten in erstinstanzlichen Gerichtsverfahren bis zu 15 Mal höher liegen als die Kosten für Mediationen.

6. Mediation spart Zeit.

Mediationen erstrecken sich mehrheitlich über 1 – 5 Sitzungen. Eine Sitzung dauert in der Regel 1,5 Stunden. Zwei Drittel aller Mediationen werden innerhalb von drei Monaten abgeschlossen. Erstinstanzliche Gerichtsverfahren dauern in der Schweiz und in den Nachbarländern signifikant länger, nämlich zwischen 12 und 24 Monaten. Dabei sind auch die einzelnen Gerichtsverhandlungen und die damit verbundenen Vorbereitungen wesentlich zeitaufwändiger.

7. Mediation stärkt die Resilienz.

Mediation stärkt die Widerstandskraft und damit die Gesundheit von Individuen und Organisationen. Verdrängte, ineffizient bearbeitete oder destruktiv ausgetragene Konflikte „gehen buchstäblich an die Nieren“. Sie begünstigen Bluthochdruck, Herz-, Kreislauf- und weitere Krankheiten. In Organisationen sind Krankheits- und Unfallabsenzen sowie Personalfluktuationen Indikatoren in Bezug darauf, wie gesund oder krankmachend die Kommunikations- und Konfliktlösungskultur sein kann.

8. Mediation fördert Entwicklung.

Mediative Konfliktbearbeitung stärkt die Selbst- und Sozialkompetenz des Individuums und ist gelebte Organisationsentwicklung, denn Organisationen entwickeln sich durch die für sie handelnden Individuen.

9. Mediation macht agil.

Mediation regt an und trainiert die Fähigkeit, Sachverhalte und Probleme aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. In Zeiten von Migration, grosser Mobilität und beschleunigter Innovation fördert Mediation geistige und kulturelle Beweglichkeit.

10. Mediation ist Element globaler swissness.

Die wirtschaftlich erfolgreiche, weil ausgeprägt innovative Schweiz hat in den vergangenen 150 Jahren mit differenzierten direkt-demokratischen und föderalen Einrichtungen und Mechanismen ein höchst erfolgreiches politisches System mediativen Ausgleichs geschaffen. Das Rote Kreuz, die guten Dienste der Schweiz in der Welt (swisspeace) sowie die Schweiz als Ort internationaler Friedensverhandlungen am UN-Sitz in Genf sind Ausdruck auch international mediativ gelebter Wirklichkeit. Sie strahlen in die Welt hinaus. Die Implementierung und Förderung der Mediation in Firmen, Organisationen und Schulen sowie in Familie und Lebensgemeinschaften ist die logische Konsequenz zur Etablierung der Mediation als Element globaler swissness.